

Der Bergländer



Semesterschrift in Grün-Weiß-Gold



No. 5 | Wintersemester 2014

Inhalt

Peto Verbum!	Philistersenior Oid Paul	3
	Senior Xerion	3
	Brief der Redakteure	4
	Ein Blick in die Zukunft von Präs. Ing. Hermann Schultes v. Wallenstein	5
	Gesellschaft im Lichte unserer Prinzipien: „Religio“	6
Activitas	Das Aktiven-Chargenkabinett stellt sich vor	8
	Impressionen der Activitas	9
	Das 80. Stiftungsfest	10
	Zukunftsprozess Bergland	13
Philister	Bergland von damals - Zeitgeschichtliche Dokumente	14
	Bergländer im Gespräch, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf v. Steve	16
Personalialia	Nachrufe	18
	Gratulatur	19

5

Bio oder konventionell? Beides!



Religio!

6

14

Zeitreise mit Bbr. Widukind



Im Gespräch mit Bbr. Steve!

12

Das Wort steht beim Philistersenior!

Die Bergland hat gerufen, und alle sind gekommen! Das 80. Stiftungsfest am 8. November 2014 im Schloss Weinzierl war ein Fest der Superlative. Ein gemeinsames Fest mit dem NÖMKV, eine Festmesse zelebriert von unserem Diözesanbischof Kbr. DDr. Klaus Küng v. Hippolyt, ein prall gefüllter Kommerzsaal, viele Jubelbandempfänger – darunter unser Bbr. Dr. Ludwig Scharinger v. Dr. cer Wickerl und eine exzellente Festrede von Bbr. Präs. Ing. Hans Penz v. Othello. Die Bergland hat klar ihren Rang am Francisco Josephinum aufgezeigt und mehr als ein deutliches Lebenszeichen von sich gegeben. Nun heißt es diesen positiven Schwung mitzunehmen. Ich bitte alle Leser die beigefügte Leser- und Mitgliederbefragung auszufüllen und zu retournieren umso die Arbeit der Chefredakteure und der Altherrenleitung wertzuschätzen. Dies ist besonders wichtig um unseren Zukunftsprozess (Statuten- und Geschäftsordnungsanpassung, mehr dazu auf Seite 3) erfolgreich gestalten zu können. Notwendig ist dieser Prozess aufgrund mehrerer Punkte: Bei der letzten Änderung der Statuten

wurde die GO nicht mitangepasst, somit widersprechen sie sich derzeit in einigen Punkten bzw. gibt es einige Doppelgleisigkeiten. Die Lebensgewohnheiten und die schulischen Bedingungen haben sich geändert (5-6 Tage Woche, jedes Wochenende nach Hause fahren, lange unterschiedliche Praxiszeiten, neues Internat, >25% Frauenanteil, Klassen mit fast 100% Frauenanteil etc.) – die Bergland hat dies hingegen viele Jahre nicht.

Daher bitte ich euch um rege Teilnahme um unsere Bergland fit für die nächsten 80 Jahre zu machen!

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle für die Übernahme der Patronanz des aktuellen Bergländers beim Niederösterreichischen Bauernbund, sowie der großen Unterstützung bei unserer Festschrift bei der Österreichischen Hagelversicherung, der HYPO Niederösterreich sowie der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich.

Heil Bergland!

Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul

Philistersenior



Das Wort steht beim Senior!

Ich führe bereits das zweite Mal das Amt des Seniors bei der Bergland aus. Und dieses Semester ist natürlich etwas ganz Besonderes. Nicht nur, dass die Bergland ihr 80-jähriges Bestehen feiert, sondern auch noch, dass unsere Verbindung dies gemeinsam mit dem NÖMKV zelebriert.

80 Jahre Bergland und 80 Jahre NÖMKV. Eine Zeitspanne, die ein junger Aktiver sich nicht vorstellen

kann. Umso mehr zeigt es, dass unsere Prinzipien bei vielen jungen Menschen immer noch aktuell sind, und nicht eine Fantasievorstellung aus vergangenen Zeiten.

Ich freue mich auf ein wunderbares Jubelsemester. Heil Bergland!

Mathias Stummer v. Xerion

Senior



Brief der Redakteure



Franz Ebermann LL.M. v. Weinfranz
Rechtspraktikant

Mag. Christoph Gutscher v. Nutschi
Angestellter

Neu im Team!



Eva Maria Obermüller v. Big Mama
Technische Angestellte

Viki Hutter v. Terrestris
Studentin

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Der Bergländer“ in der Ausgabe No. 5 liegt nun druckfrisch vor dir und steht ganz klar unter einer großen Überschrift: Die Bergland ist 80 Jahre jung – das war und ist ein Grund zu feiern. Unser großartiges, außerordentlich gut und prominent besuchtes Stiftungsfest bestätigte dies eindrucksvoll. Fast 80 Jahre ist auch unser lieber Bbr. Franz Pahs v. Widukind ein Bergländer. Mehr als Grund genug einen Beitrag mit ihm über seine Aktivenzeit rund um den Anschluss 1938 zu gestalten. Wir möchten uns dafür bei Bbr. Widukind ganz herzlich bedanken.

Es ist uns aber auch eine Freude Bbr. Präs. Abg. z. NR ÖkR Ing. Hermann Schultes v. Wallenstein als Autor des

„Blick in die Zukunft“ vorstellen zu können. Als Agrar-Insider der österreichischen Politik gibt er seine Einschätzung der österreichischen Landwirtschaft wider. Ein anderer Agrar-Insider war auch Interviewpartner der Reihe „Bergländer im Gespräch“ Bbr. Landesrat Dr. Stephan Pernkopf v. Steve. Wir danken beiden für ihre Zeit und ihr Engagement an unserer Verbindungszeitung mitzuwirken.

Besondere Neuigkeiten haben sich auch in der Redaktion des Bergländers ergeben. Wir freuen uns Eva Maria Obermüller v. Big Mama und Viktoria Hutter v. Terrestris in unserem Team begrüßen zu dürfen. In diesem Sinne blicken wir in eine neue und spannende Zeit des Bergländers!

Bergland ad multos annos!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir, Big Mama und Terrestris sind die 2 neuen Gesichter in der Bergländer Redaktion. Einige von euch kennen uns aus unserer Aktivenzeit, andere wiederum von diversen Kommerz. Für diejenigen unter euch, die uns noch nicht kennen hier eine kurze Vorstellung:

Wir haben beide unsere Schullaufbahn am Francisco Josephinum 2005 in der Abteilung Allgemeine Landwirtschaft begonnen. Der Ruf der Bergland hat nicht lange auf sich warten lassen und somit sind wir auch schon 2006 der Bergland als Colleurdamen beigetreten. Nach der Matura lassen sich unsere Lebensläufe nicht mehr so leicht zusammenfassen. Ich, Terrestris, begann die Lehre zum

Forstfacharbeiter, und anschließend mein Forstwirtschafts Studium an der Boku und demnächst werde ich den großelterlichen Betrieb übernehmen. Ich, Big Mama, arbeite seither als technische Angestellte im Bereich Dokumentation und helfe in meiner Freizeit auf der Landwirtschaft meines Freundes aus.

Es ist eine große Ehre für uns Colleurdamen erstmals aktiv in der Bergland mitzuwirken und in Zeiten des Umschwungs vorne mit dabei zu sein! Wir hoffen, euch mit vielen lesenswerten Artikeln versorgen zu können und vielleicht auch das eine oder andere damit zu bewegen!

Heil Bergland!

Wege für die heimische Landwirtschaft

Unsere agrarische Startposition Richtung morgen steht auf einem festen Stand. Der Vergleich mit anderen gibt uns recht: In kaum einem anderen Land gibt es eine derartige Vielfalt an Betrieben, Produktionsweisen und Vermarktungsstrategien, die alle gemeinsam im höchsten globalen Qualitätssegment mitspielen. Qualität ist unsere einende Kraft. Und auf diese Qualität setzen wir in den vielfältigsten Ausprägungen, die unsere heimischen Standortbedingungen möglich machen. Die österreichischen Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen, dass sie auf ihren Höfen, ihre persönlichen Chancen bestmöglich nutzen können – das ist die wesentliche Aufgabe der Politik und Interessenvertretung.

Manche meinen, wir stehen auf einem Scheideweg. Die Politik müsse sagen, wo die Reise hingehet, auf welche Märkte, Produkte und Produktionsarten wir in Österreich künftig setzen sollen. Ich bin überzeugt davon, dass es keine Gabelung gibt, die entweder nach links oder rechts führt, sondern viele verschiedenen Wege, die alle samt richtig, aber auch falsch sein können. Entscheidend ist der Faktor Mensch. Ob man beispielsweise biologisch oder nachhaltig konventionell wirtschaftet, direktvermarktet oder für Großkunden produziert, mehrere verschiedene Standbeine hat oder sich auf eine ganz spezielle Nische konzentriert – diese Entscheidung hat jede Bauernfamilie selbst zu treffen. Wie sie ausfällt, hängt von Standortfaktoren genauso ab, wie von der persönlichen Leidenschaft. Unser entscheidender Vorteil in Österreich ist, dass vieles Platz hat; dass Vielfalt

auch im Regal gewünscht wird. Unsere Landwirte reagieren mit ihrem breiten Angebot auf die verschiedensten Wünsche der Konsumenten. Und damit reagieren wir auch auf die vielfältigsten Herausforderungen der heutigen Zeit. Es liegt in der Natur der Sache, dass die möglichen Antworten auf diese Fragestellungen vielfältiger geworden sind.

Wichtig ist, dass wir innerhalb der Landwirtschaft unsere Vielfalt als Chance und nicht als Hindernis begreifen, um gemeinsam Kraft aus ihr zu schöpfen. Als Interessenvertreter sehe ich es als zentralen Auftrag, diese Vielfalt zu einem gemeinsamen Sprachrohr zu bündeln. In 90% aller Fragen haben Land- und Forstwirte nämlich die gleichen Anliegen. Da tut es nichts zur Sache, ob wer Hörndl- oder Körndlbauer ist, biologisch oder konventionell wirtschaftet, im Wald- oder Industrieviertel daheim ist. Gleichzeitig darf man die Landwirtschaft aber nicht entkoppelt sehen. Wir stehen mit unseren Leistungen am Anfang vieler Wertschöpfungsketten. Wir brauchen daher eine laute gemeinsame Stimme, damit wir unsere Marktposition festigen. Doch ein Schulterschluss mit unseren Partnern im vor- und nachgelagerten Sektor ist notwendig, um die Wertschöpfung für alle zu erhöhen. Unser Credo lautet: Vielfalt ist unsere Stärke – Qualität ist unsere Kraft.

Präs. Abg. z. NR ÖkR Ing. Hermann Schultes v. Wallenstein

BLW

Präsident LKÖ



Verbindungsseelsorge im 21. Jahrhundert

Nach meiner Ernennung zum Verbindungsseelsorger (VS) der Bergland sollen die folgenden Überlegungen eine erste Orientierung darstellen, wie Verbindungsseelsorge (analog dazu auch die Schulpastoral) aussehen könnte.

Die von mir angestellten Überlegungen beruhen nicht auf irgendwelchen Forschungen, sondern vielmehr auf meiner bisherigen pastoralen Erfahrung und meinem Vertrauen auf den Herrn.

Wie sind die jungen Menschen disponiert?

Verschiedenste Lebensmodelle, wie sie in Fernsehen, Internet, in der Musik und der Freizeitindustrie präsentiert werden, beeinflussen heute das Leben junger Menschen. Aber die Jugend ist heute „erfrischend“ unideologisch – anders als noch vor 25 Jahren. Die Ausgangssituation für ein Gespräch ist günstiger, weil die jungen Menschen den Standpunkt der Kirche noch hören wollen, weil sie oftmals unter der Situation, in der sie leben, leiden. Die junge Generation ist eine suchende Generation, keine protestierende. Und bei dieser Suche wollen sie an der Hand genommen werden, sie wollen Zuwendung, weil sie diese oft zu Hause nicht bekommen.

Im Alter von ca. 16 Jahren kommen die jungen Menschen in eine besondere Phase des Suchens, in der Lebensentscheidungen, auch religiöse, fallen. Dabei stellen junge Menschen Fragen: Die Welt wird mit dem Urknall erklärt, aber wichtiger erscheint die Frage: Wer hat geknallt?

Wenn das Gehirn die Summe chemischer Prozesse ist, kann man dann sagen: „Wenn du unglücklich bist, dann stimmt bei dir die Chemie nicht“? Oder wenn ein Jugendlicher ein Mädchen liebt, ist es dann für ihn nur ein Hormon? Da werden junge Menschen nachdenklich.

Wenn man diese Dinge ins Gespräch bringt, wenn man darüber redet, dass ein verpfushtes Leben gerettet werden kann, dass Christus einen von der Droge und vom Nikotin wegbringen kann und das klappt, dann wird es interessant für die Jugendlichen und sie fragen: „Wer ist denn der, dieser Jesus?“ Eine deutliche Sprache ist notwendig, dass die jungen Leute merken: Da geht es um mich, da geht es um mein Glück. Wenn das die Seelsorge rüberbringt, dann können sie beginnen, mit Jesus eine Beziehung aufzubauen und mit ihm durchs Leben zu gehen.

Wie sollte ein Verbundsseelsorger sein?

Der VS soll ein Geistlicher zum Anfassen sein, den Studenten räumlich und menschlich nahe stehen. Deshalb ist der Kontakt mit den Studenten bei den Budenabenden, Kneipen, oder einfach dort, wo sie ausgehen (z.B. beim Volksfest) wichtig, ebenso bei gemeinsamen Unternehmungen (Tarockkurs). Bei solchen Gelegenheiten wird das Gespräch über Gott und die Welt, aber auch Orientierung in Beziehungsfragen gesucht. Diese nachgehende Seelsorge soll zu einer freundschaftlichen Beziehung mit den Studenten führen.

Was trägt dazu bei? Dienlich ist dabei, dass ich im öffentlichen wie im privaten Alltag als Geistlicher erkennbar bin. Es geht aber nicht nur darum, den Studenten nahe zu sein, sondern auch darum, authentisch ein geistliches Leben vorzuleben. Ein solches wird genährt durch Zeiten, die man mit dem Herrn verbringt, also im persönlichen und stillen Gebet. Wichtig ist auch das Vertreten einer klaren, katholischen und nicht verschwommenen Lehre. Junge Menschen beeindruckt eine Überzeugung, hinter der man steht. Und auch wenn nicht alles von jedem übernommen wird, so geht den meisten doch der Sinn der kirchlichen Lehre auf. Ein Jugendlicher hat einmal gesagt: „Der Papst ist wie meine Oma. Sie sagt immer dasselbe. Und was sie sagt, das tue ich nicht, aber ich spüre, sie hat recht.“

Der VS betet auch für die ihm anvertrauten jungen Menschen, insbesondere im täglichen Stundengebet.

Wie kann Verbindungsseelsorge aussehen?

Die Schätze des christlichen Glaubens dürfen den jungen Menschen nicht aufgedrängt, sollen ihnen aber angeboten werden. Eine Grundlage schafft natürlich der katholischen Religionsunterricht, dem aber für eine Vertiefung der Glaubenspraxis einfach Grenzen gesetzt sind. Aber er weckt das Interesse und verweist auf die Verbindungs- bzw. Schulpastoral als einem Ort, wo man Glauben in aller Freiheit entdecken und leben kann: Der Sinn des Lebens soll sich ihnen erschließen.

Ziel der Seelsorge ist auch die Gewissensbildung der jungen Menschen. Durch ihr christlich gebildetes Gewissen sollen sie fähig werden, gute Entscheidungen zu treffen, ihr Leben zu meistern, um das endgültige Ziel zu erreichen.

In der Studentenschaft spürt man eine Sehnsucht und ein Bedürfnis nach dem Erleben des Kirchenjahres mit ihren geprägten Zeiten. Daher bin ich auch sehr froh darüber, dass die Bergland treibende Kraft im gemeinsamen Feiern des Advents (Adventkranzsegnung, Angebot der Adventkränze) aber auch der Fastenzeit (Aschermittwoch) ist. Gerade die Highlights des Kirchenjahres kann man noch intensiver gestalten, ist aber sicher auch Aufgabe der Schulpastoral. Die Möglichkeit, in der Fastenzeit das Sakrament der Buße am Schulstandort zu empfangen, wurde im vergangenen Schuljahr von über 100 Studenten auf freiwilliger Basis auch genutzt.

Geschaffen werden sollen „geistliche Räume“, in denen man eine persönliche Beziehung zu Jesus aufbauen kann – dabei ist eine jugendgemäße Liturgie wichtig:

Neben den traditionellen Liturgien im Jahresablauf des Verbindungslebens sollte man diesen „geistlichen Raum“ eher nicht im Rahmen einer hl. Messe schaffen. Gebet ist besser, was man insbesondere am starken Wachstum der Freikirchen erkennen kann, wo durch Intensität und Emotionalität des Gebetes eine ungeheure Anziehungskraft bei jungen Leuten entsteht.

Jugendliturgien sollten eine Mischung von kurzweiligen, freien und traditio-

nellen Elementen sein: Lobpreis, Rosenkranz, freies Gebet, eucharistische Anbetung, eine zündende Predigt (wichtig ist, nicht zu sagen: „Du musst“, sondern: „mir geht es so gut mit Gott, weil ...“ gemäß dem Slogan: „Dogma ist out, Zeugnis ist in“).

Jugendgemäßer Gottesdienst muss eine Gebetsschulung sein, ein „geistlicher Raum“, wo weniger über Gott, sondern mehr MIT Gott gesprochen wird, wo eine Du-Beziehung zu Gott aufgebaut werden kann. Ziel einer jeden Seelsorge an jungen Menschen (dazu gehört auch die Verbindungsseelsorge und Schulpastoral) muss es sein, die Jugendlichen in eine persönliche Beziehung zu Jesus zu führen.

Gerne wird das Angebot einer Pilgerfahrt nach Medjugorje, Rom, oder zum Weltjugendtag in unregelmäßigen Abständen von den Studenten angenommen, daher wird es weiterbestehen und von der Bergland mit einer Wallfahrt nach Mariazell ergänzt werden.

Für die Umsetzung der Verbindungsseelsorge, nicht jedoch für die Schulseelsorge, gibt es ein entsprechendes Mandat an mich, das ich versuchen werde, bestmöglich auszufüllen.

Schließen möchte ich mit einer Bitte an den Herrn: „Jesus, heute bitte ich dich: Segne die Jugendlichen, die du mir anvertraut hast. Amen.“

Dr. Martin Hofer v. Angelus

BLW

Verbindungsseelsorger, Religionslehrer am Francisco Josephinum



Das Aktiven-Chargenkabinett stellt sich vor.

Senior



Mein Name ist Mathias Stummer v. Xerion und ich besuche derzeit den 4. Jahrgang der Abteilung Allgemeine Landwirtschaft. Meine Wurzeln liegen in Niederfellaubrunn, im Bezirk Korneuburg. Ich möchte gemeinsam mit meinen Conchargen ein attraktives Team bilden und wieder mehr Ordnung in die Reihen der Aktivitas bringen, damit wir uns anschließend auf die Keilung fokussieren können.

Consenior



Mein Name ist Robert Maurer v. Cerberus und ich besuche derzeit die 5 LWb. Ich komme aus Trautmannsdorf an der Leitha und wurde in meiner Urverbindung Pannonia Bruck/Leitha geburtsch. Nach einigen Semestern als FM und dem vorherigem als xx, bin ich auch dieses Sommersemester wieder Consenior. Ich freue mich gemeinsam mit dem ChC auf ein erfolgreiches Sommersemester und versuche wieder mehr Schwung auf die Bude zu bekommen.

Fuchsmajor



Mein Name ist Lukas Hoffmann v. Skywalker. Ich gehe momentan in den 4. Jahrgang der Abteilung Landwirtschaft und bin dieses Semester Fuchsmajor. Meine Aufgaben bestehen darin neue Mitglieder zu finden und unsere Fuchsen einen Einblick in die Welt der Studentenverbindung Bergland zu geben. Vor allem besteht mein Interesse in diesem Semester darin, neue Fuchse für unsere Bergland zu finden

Kassier



Mein Name ist Christoph Riepl v. Augustus und ich besuche derzeit den 4. Jahrgang der Abteilung Landwirtschaft. Beheimatet bin ich im Weinviertel, nahe Wolkersdorf, Ulrichskirchen um genau zu werden. Ich werde im nächsten Semester als Kassier versuchen den Rest des Chargencabinetts so gut als möglich zu unterstützen um vor allem die Keilung voranzutreiben.

Schriftführer



Mein Name ist Hubert Ortner v. Pepsi und ich komme aus dem wunderschönen Innviertel, gelegen in Oberösterreich. Ich besuche zurzeit den 5. Jahrgang der Abteilung Landwirtschaft. Meine Charge ist auch dieses Semester wieder der Schriftführer. Ich hoffe, dass ich mit meiner Arbeit das restliche ChC bestmöglich unterstützen, und meine Aufzeichnungen möglichst gut vorlegen kann.



Verfolge die Activitas auf unserer Facebook-Seite!

Impressionen der Activitas!



Ferialis 2014

Die Ferialis im Sommer 2014 fand diesmal in Rottenhaus (Wieselburg) statt. Auch Bbr. LR Dr. Stephan Pernkopf v. Steve stattete uns dabei einen Besuch ab und beteiligte sich mit einer 5olt Bierspende.

Fahrzeugsegnung

Im vergangenen Mai führt unserer Verbindungsseelsorger Dr. Martin Hofer v. Angelus eine Fahrzeugsegnung für die Fahrräder, Mopeds und Autos der Schüler durch. Im Anschluss organisierte die Activitas noch eine kleine Stärkung für die Teilnehmer.



Sambambuli

Bereits zum 2. Mal organisierte die Activitas die Sambambuli Kneipe, welche sich immer größer werdender Beliebtheit erfreut.

80 Jahre Bergland!



Fotos: © Philipp Hartberger

"80 Jahre Bergland – 80 Jahre NÖMKV" – dieser feierliche Anlass wurde im Rahmen des Stiftungsfestes mit einem schallenden Festkommers gebührend gefeiert! Die Feierlichkeiten begannen mit der andächtigen Stiftungsfestmesse. Diese wurde von Kbr. DDr. Klaus Küng v. Hippolyt in der Kapelle des Josephinum zelebriert. In seiner exzellenten Predigt ging er stark auf die Geschichte der Bergland ein und spannte einen Bogen zwischen der Zeit ihrer Gründung bis zum heutigen Tage. In einer Festrede der besonderen Art, die dem feierlichen Rahmen einen würdigen Höhepunkt gab, forderte Landtagspräsident Bbr. Ing. Hans Penz v. Othello die Corona auf, nicht zu vergessen, wie wichtig ein optimistisches Engagement des Einzelnen für die Gesellschaft ist. Eine besondere Freude war es, 16 Bergländern Jubelbänder für ihre Treue zur Bergland verleihen zu dürfen. Dabei sind besonders die bewegenden Worte der beiden Laudatoren, Bbr. Dr. cer Rex und Bbr. Rodrigo hervorzuheben. Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr besuchte Kartellvorsitzender STS a.D. Mag. Helmut Kukacka v.



Orpheus einen Kommers der Bergland und richtete Grußworte an die Corona. Der NÖMKV gratulierte der Bergland zu den zahlreich erschienen Bergländer und Gästen von befreundeten Verbindungen und Verbänden. Über 200 Gäste, 35 Chargierte und NÖMKV und MKV Standarte machten diesen Kommers zu einem der wohl größten in der Geschichte der Bergland. Besonders erfreut war der NÖMKV über den überaus gelungenen Festkommers und richtete seine Glückwünsche dahin aus, dass die Bergland auch weiterhin blühe und gedeihe und eine feste Stütze des NÖMKV bleiben wird. Trotz des Platzmangels aufgrund der zahlreichen Gäste, die gerade noch Platz in der zum Bersten gefüllten wunderschön dekorierten Aula des Schloss Weinzierl gefunden haben, wurde der Kommers bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Möge die Bergland auch weiterhin solch glorreiche Jubelfeste mit seinen Bundesbrüdern feiern können!

Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul
Philistersenior



Ein schallender Festkommers zu Ehren unser Verbindung!



Die Bergland hatte die besondere Ehre, die Messe durch Kbr. DDr. Klaus Küng v. Hippolyt in den Gemäuern der Schlosskapelle zelebrieren zu lassen.



Bbr. Ing. Hans Penz v. Othello bei seiner packenden Festrede.

Fotos: © Philipp Hartberger



80 Jahre Bergland und eine große Schar freudiger Jubelbandempfänger.



Unter den Jubelbandempfängern fand sich auch Bbr. Dr. Ludwig Scharinger v. Dr. cer Wickerl.



Die Corona lauschte gespannt den Wortbeiträgen vom Festredner Othello.



Auch der Landesvater am Tag vor dem Stiftungsfest war ein Erfolg.

Zukunftsprozess Bergland

Liebe Bundesbrüder,
Werte Couleurdamen!

Zukunftsprozess - Bergland

Statuten- und Geschäftsordnungsanpassung

Die Lebens- und Studiengewohnheiten unserer Studenten am Josephinum haben sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert. Unsere Statuten sowie die Geschäftsordnung stimmen damit schon lange nicht mehr überein. Mehrere weitere Punkte machen dadurch eine Statuten- und Geschäftsordnungsanpassung unerlässlich. Darum hat sich die Altherrenleitung einen solchen Zukunftsprozess im nächsten Jahr vorgenommen. Da unsere Statuten und GO sehr komplex sind, binden wir unsere Mitglieder in einzelnen Gruppen (Aktivitas, Mädchen, Inhalt

etc.) ein. Bis zum Osterkommers wollen wir nun alle Ideen in diesen Gruppen sammeln und in ein Gesamtkonzept gießen. Dieses Gesamtkonzept werden wir dann auf der Altherrenversammlung vorlegen und statutengemäß am CC zum 81. Stiftungsfest zur Abstimmung bringen. Ich bitte dich dazu um deine Meinung in dem Bereich der dich besonders am Herzen liegt. Der Leiter des Zukunftsprozess ist unser Chefredakteur Franz Ebermann, LL.M. v. Weinfranz. Bitte melde dich mit deinen Anregungen bei ihm (franz.ebermann@gmail.com oder 0660/3785132).

Zur optimalen Einbindung, möglichst vieler Mitglieder liegt dieser Ausgabe des Bergländers eine Mitglieder- und Leserbefragung bei. Ich ersuche dich, diese an uns zu retournieren. du kannst die Befragung je-

doch auch problemlos elektronisch auf unserer neuen Homepage ausfüllen (www.bergländ-wieselburg.at Kategorie: Service Unterpunkt: Mitgliederbefragung). Sollten wir deine Emailadresse gespeichert haben, erhältst du den Link auch per Mail.

Ich bitte dich daher inständig um Retournierung der beigelegten Befragung und um Kontaktaufnahme mit Bbr. Franz Ebermann LL.M. v. Weinfranz (franz.ebermann@gmail.com oder 0660/3785132)

Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul
Philistersenior

GEH DEINEN EIGENEN WEG. RAIFFEISEN – DEIN BEGLEITER.

Raiffeisen Studenten Service

- GRATIS STUDENTEN KONTO* UND MAESTRO RAIFFEISEN-KARTE
- EIN STUDENTENLEBEN LANG - GRATIS VORTEILE NUTZEN.
- IMMER IN DEINER NÄHE: MIT ONLINE- UND MOBILE-BANKING
- STUDIERN MIT DEM RICHTIGEN MATERIAL: MIT DEINER RAIFFEISEN KREDITKARTE
- ENTSPANNEN & RELAXEN ZU STUDENTENPREISEN
- KLEINE BETRÄGE – GROSSE WIRKUNG
- ZUKUNFT AUFBAUEN - MIT BAUSPAREN
- IMMER AUF DER SICHEREN SEITE

Wir schenken dir den ÖH-Beitrag.*

* Die Raiffeisenbank übernimmt die Kosten für das Konto während der Schul-, Lehr- und Studienzeiten bis zum 24. Lebensjahr bei regelmäßiger Vorlage der Inskriptionsbestätigung. Rückerstattung des ÖH-Beitrages bei erstmaliger Neukontoeröffnung.

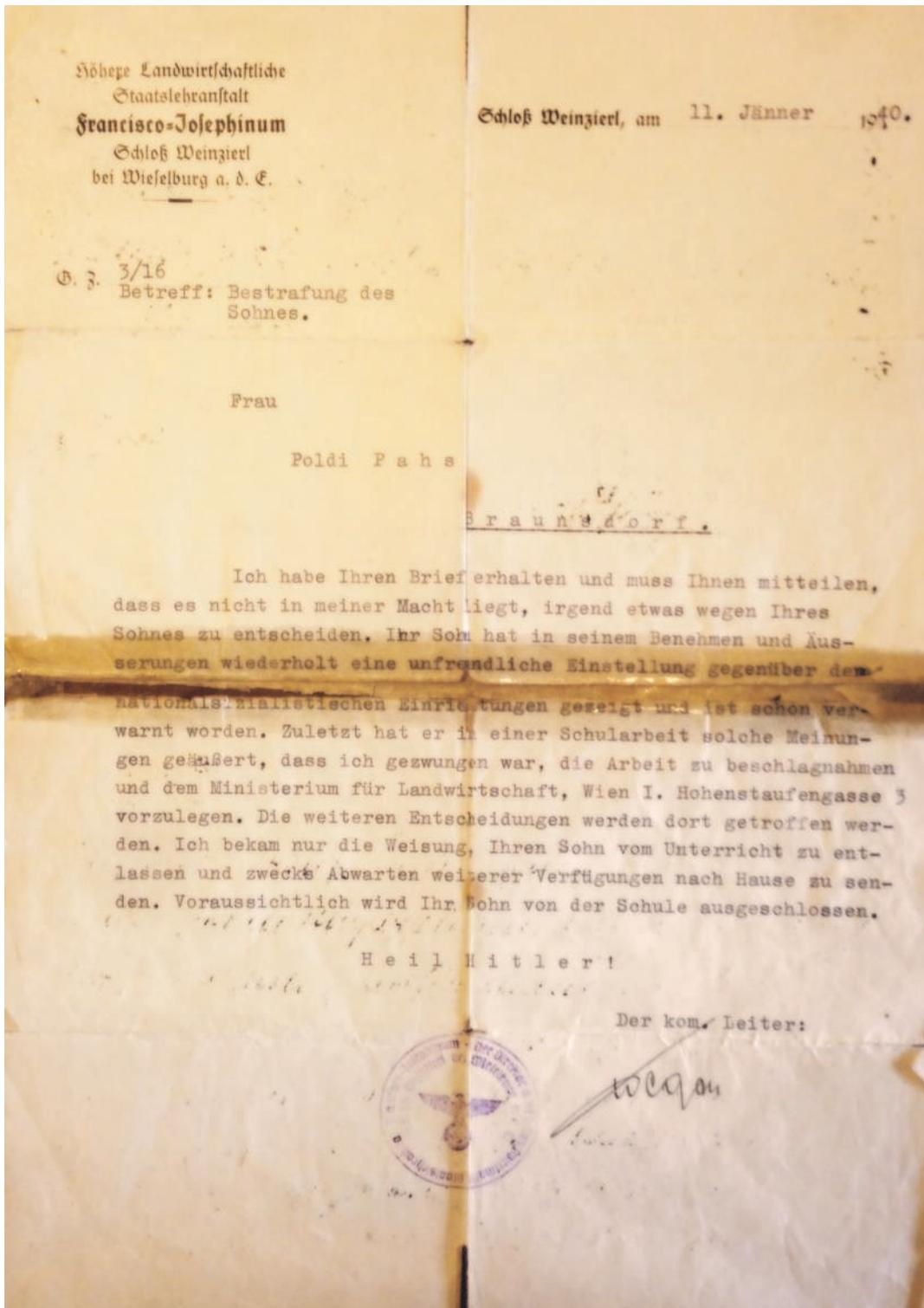
ein ganzes Studentenleben lang perfekte Betreuung!

www.raiffeisen-ooe.at/studenten
f.com/raiffeisenoee

Raiffeisen Meine Bank

Werbung

Wer unserer Bergland ihren Namen gab!



Schreiben des Direktors an die Mutter an Bbr. Ing. Franz Pahs v. Widukind. Wegen „wiederholtem Zeigen einer unfreundlichen Einstellung gegenüber den nationalsozialistischen Einrichtungen“ und einer Schularbeit zum Thema „4 Monate Krieg“, bei der Bbr. Widukind über das Elend welches der Krieg über die Bevölkerung bringt, schrieb, wurde Bbr. Widukind aus dem Francisco Josephinum ausgeschlossen.

Nachdem bereits den ganzen Tag des 11. März 1938 eine angespannte Stimmung geherrscht hat, wurde am Abend die Abschiedsrede von Bundeskanzler Schuschnigg von den Bergländern im Musikzimmer des FJ im Radio verfolgt. Aufgrund der Ereignisse waren die Bergländer sehr konsterniert und sind deprimiert schlafen gegangen. Die Bergland hatte damals eine respektable Größe, im Jahr 1937 wurden ca. 25 Receptionen vorgenommen. Die Tafelrunde Agraria hatte zur Zeit der Ansprache eine Versammlung im Gasthaus Fritz.

Der nächste Tag, der Tag des Anschlusses, war das eigentliche „Großereignis“ der Rechtsgerichteten. Die Bergländer mussten feststellen, dass auch einige ihrer Bundesbrüder bereits über eine SS-Uniform verfügten, sich somit bereits sehr schnell dem Nationalsozialismus zuwandten.

Bbr. Erich Meinx v. Lux hat in diesen Tagen schnell reagiert und von der Bude beim Grabner noch schriftlichen Unterlagen geholt.

In Wieselburg war eine große Versammlung bei einem Platz neben der

Erlauf. Die Tafelrunde Agraria hat sich im Brauhof versammelt und man musste auch feststellen, dass sich ihnen auch einige Bergländer angeschlossen hatten. Schließlich wurde auch die Berglandbude durch-

„Ich habe Leute gekannt, die im 1. Weltkrieg waren und habe gesehen was der Krieg für Leid bringt für den Großteil der Bevölkerung“

stöbert und alles was sich noch dort befand einkassiert. Nach diesen Ereignissen waren nur noch wenige Bergländer übrig. Manche blieben stillschweigend dabei, andere wechselten die Seiten.

Auch im Josephinum waren die Veränderungen schnell zu merken. Einige Lehrer kamen bereits in SA-Uniformen in die Schule. Christlich-soziale Lehrer wurden aus ihren Dienststellen entfernt und durch

rechtsgerichtete Lehrer ersetzt.

Bbr. Widukind und Bbr. Herbert Gutscher v. Fidelio wohnten auch dem Einmarsch der deutschen Truppen in Kimmelbach bei. Es war eine hereinbrechende Übermacht. Angeführt wurden die Truppen von der sogenannten österreichischen Legion, gefolgt von den regulären Truppen.

Beim Schularbeitsthema „4 Monate Krieg“ schrieb Bbr. Widukind über das Leid welches der Krieg für Familien und Bevölkerung bringt. Dies war nicht die Intention der Themenwahl des Deutschlehrers. Die Schularbeit wurde beschlagnahmt und mit einem Begleitschreiben des Direktors in das Ministerium geschickt. Nach der Rückkehr von den Weihnachtstagen wurde Bbr. Widukind in die Direktion gerufen und ihm der Ausschluss aus dem Josephinum mitgeteilt. Bbr. Widukind wurde in Troppau aufgenommen und hat dort die Reifeprüfung abgelegt.

Noch am Tag der Reifeprüfung, während des Wartens auf die auf die Pflanzenbauprüfung erging der Einberufungsbefehl nach Saarburg in Lothringen zur Artillerieabteilung.



Für den Teil „Bergland von damals“ durften die Chefredakteure Bbr. Franz Ebermann v. Weinfranz und Bbr. Christoph Gutscher v. Nutschi Bbr. Franz Pahs v. Widukind einen Besuch abstatten und mit ihm über die schwierige Zeit des 2. Weltkrieges sprechen. Bbr. Widukind erzählte über die Namensfindung der Bergland. Zuerst wollte die Mehrheit einen lateinischen Namen, doch dann konnte sich Bbr. Anton Zeiler v. Beowolf mit seinem Vorschlag durchsetzen, der Verbindung einen deutschen Namen zu geben. Die schöne Landschaft rund um Wieselburg beschreibend bot sich an und so wurde die Bergland zur Bergland!

Lieber Bbr. Widukind, wir danken dir sehr herzlich, dass du dir für uns Zeit genommen hast!

Bbr. Stephan Pernkopf v. Steve über Umwelt und Landwirtschaft



Lieber Bundesbruder Steve! Du blickst jetzt auf mehr als 5 Jahre als Agrarlandesrat von Niederösterreich zurück - was waren deine größten Errungenschaften?

Wir sind gerade in einer ganz heißen Phase - wir verhandeln gerade das Programm für die ländliche Entwicklung fertig. Ich war da von Anfang an mit dabei, das ist der erste Punkt. Zweiter Punkt ist Umsetzung der Energiewende. Ich hab mir zu meinem Amtsantritt ein Ziel gesetzt: 100% des Strombedarfs bis 2015 aus erneuerbarer Energie zu erzeugen. Das soll Ende nächsten Jahres erfüllt sein. Wir haben jetzt schon über 91% des Strombedarfs aus erneuerbarer Energie, damit sind wir europäischer Spitzenreiter! Und der dritte Punkt ist das Thema Hochwasserschutz. Ein Hochwasser ist für mich immer sehr fordernd, weil ich der Einsatzleiter im ganzen Land bin, aber dank Feuerwehren, Bundesheer, Nachbarschaftshilfe konnten wir den Menschen immer sehr rasch helfen. Das sind die Themen, die mich da in diesem Bereich am meisten bewegt haben. Außerdem bin ich ja auch noch Ehrenbandträger der Bergland!

Wenn du in die Zukunft blickst, welche Ziele hast du noch vor Augen (außer der Fertigstellung deines Hauses)?

Zum Stiftungsfest werde ich hoffentlich schon im neuen Haus sein. (lacht) Hauptziel ist die wirtschaftliche Weiterentwicklung. Dann müssen wir an der Energiewende dranbleiben, wenn wir die 100% erreicht haben, ist das

nur ein Etappensieg, aber kein endgültiges Ziel. Und der dritte Punkt ist, was mir besonders wichtig ist, den menschlichen Zusammenhalt zu stärken. Das ist großartig, was hier geleistet wird, ob das Musikvereine, Chöre, Sportvereine oder die freiwilligen Feuerwehren sind, ohne diese Freiwilligkeit wäre NÖ nicht das, was wir heute sind. Neben den ökonomischen Erfolgsfaktoren dürfen wir diese Freiwilligkeit nicht vergessen und das Ehrenamt in den Mittelpunkt stellen. Das sind glaube ich die Hauptthemen, wenn wir wirtschaftlich erfolgreich sein wollen und da werde ich auch in den nächsten Jahren intensiv weiterarbeiten.

Es gibt inzwischen viele Möglichkeiten, erneuerbare Energie zu gewinnen. Welche Methoden haben deiner Ansicht nach die besten Chancen bzw. erachtest du als am zielführendsten?

Wir vom Land NÖ gehen den Weg, dass wir sagen, es gibt eigene Energiekonzepte für die Regionen. Ob man mehr auf Photovoltaik, Biomasse, Windkraft setzt, das soll der Region überlassen werden. Aber klar ist, und dass lass ich persönlich nicht zu, dass wir NEIN zur Atomkraft und gleichzeitig NEIN zu allen Formen der erneuerbaren Energie sagen. So soll die Energiewende auch eine basisdemokratische Grundsatzentscheidung sein und das funktioniert sehr gut, sonst hätten wir nicht diesen Vorsprung. Ich möchte auch noch eines sagen: Ich sehe eine große Diskrepanz zwischen der Regionalentwicklung und der weltweiten Diskussion. Weltweit versucht man sich vergeblich auf Ziele zu

einigen, vor Ort in den Gemeinden, Regionen, wird schon mit Tatkraft gearbeitet!

Wie siehst du die Rolle der Landwirtschaft in der modernen Gesellschaft?

Ja, da stehen wir vor schwierigen Herausforderungen, manche meinen man sollte kein Fleisch essen, manche meinen die Landwirtschaft sei verantwortlich für den Klimawandel. Die Landwirtschaft und Viehzucht hat es schon immer gegeben. Dann sind die Industrie und Verkehr dazu gekommen, die weit über 90% ausmachen. Jetzt zu sagen, die Viehhaltung wäre verantwortlich für den Klimawandel ist ein ziemlicher Unsinn, das müssen wir aber auch so sagen. Genau dasselbe ist, wenn jemand behauptet, man könnte sich nur pflanzlich ernähren. In einer Steppe zum Beispiel kann kein Mensch vom Gras leben, das kann nur ein Wiederkäuer machen. Hier wird überall mit vielen falschen Argumenten vorgegangen und wir müssen sehr wachsam sein. Es ist mir persönlich ganz wichtig, dass wir auf eine möglichst hohe Eigenproduktion abstellen. Jedes Hendl, das nicht bei uns gemästet wird, wird unter schlechteren Tierschutzstandards und ökologischen Kriterien produziert, das bringt uns nicht weiter. Momentan werden der Landwirtschaft von verschiedensten Seiten Prügel vor die Füße geworfen, ich bin jeden Tag damit beschäftigt, diese Prügel aus dem Weg zu räumen. Ich stehe für eine produktionsstarke Landwirtschaft, ich halte nichts von

einem agrarpolitischen Walt-Disney-Land oder einem Streichelzoo. Wir produzieren, und dazu gehört eben auch das Schlachten und das muss man der Gesellschaft auch immer wieder sagen.

„Auch ich befürworte eine Agrar-FH, sie sollte am Standort Wieselburg sein.“

Der Ruf nach einer „Agrar-FH“ wird immer stärker, Bauernbund-Präsident Jakob Auer und LKÖ-Präsident Hermann Schultes sind starke Befürworter. Was sagst du dazu, brauchen wir eine praxisorientierte Hochschulausbildung in der Landwirtschaft?

Ja, auch ich befürworte eine Agrar-FH, sie sollte aber am Standort Wieselburg sein. Es ist nicht nur die traditionsreichste Schule, sondern auch die Schule mit dem größten Know-How in vielen Bereichen. Wir haben grundsätzlich ein tolles Berufsausbildungssystem in der Landwirtschaft. Auch die Universität für Bodenkultur leistet hervorragende Arbeit und ich finde, dass sie bei der Gründung einer Fachhochschule mit ins Boot genommen werden sollte.

Wie wir wissen, hat der Josephinergeist einen hohen Stellenwert für dich. So plauder doch für uns ein bisschen aus dem Nähkästchen, wie wär's mit einer kurzen Anekdote aus deiner Josephinerzeit?

Ja, ich war der einzige „externe interne“, ich konnte mit den Schlapfen in die Schule gehen, mein Spint blieb immer unbenutzt, nachdem mein Elternhaus das Nachbarhaus ist. Ansonsten war ich sehr aktiv im Bereich der Musik und hab damals bei 5 Gruppen gespielt. Weil ich etwas entweder "gscheid oder goa ned" mache, ist damals für den MKV keine Zeit geblieben. Vor 2 Jahren dann das Ehrenband anzunehmen, war für mich eine große Ehre. Naja, ich hab manchmal die Schule geschwänzt, weil ich für die Eltern Feldarbeiten zu erledigen hatte. Es war mir dann immer sehr peinlich, wenn mich aus der Ferne eine Schülergruppe gesehen hat. Einmal hat mich am nächsten Tag ein Lehrer darauf angeredet: Du, gestern hab ich deinen Bruder beim Ackern gesehen! Aber eigentlich bin's ich gewesen! (lacht) Ich hab ich mich auch sehr gefreut am Tag der Maturafeier beim Schopf einen Maturajahrgang zu treffen. Ich bin vom Josephinergeist überzeugt und das sehe ich auch tagtäglich bei meiner Arbeit, wo ich auch wohin man kommt in unserem Land, man trifft überall Josephiner: es gibt eigentlich keine Gemeinde wo mich kein Josephiner angesprochen hat und das ist das schöne, wir sind flächendeckend in NÖ vorhanden.

Dr. Stephan Pernkopf v. Steve

BLW

NÖ Landesrat für Landwirtschaft und Umwelt und Energie

Nachruf. OStR Ing. Richard Wagerer v. Hademar

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.“ (n. J.W. Goethes: „Das Göttliche“), dies war das Lebensmotto unseres Bbr. Richard Wagerer v. Hademar, welcher nach kurzem Leiden am 18. Juni 2014 friedlich von uns gegangen ist.

Bbr. Hademar wurde am 28. August 1922 in Wien – Landstraße geboren. Nach seiner Volks- und Hauptschulzeit in Wien und Wieselburg besuchte er von 1937 bis 1941 das Francisco Josephinum. Am 09. Oktober 1937 wurde Bbr. Hademar bei der Bergland recipiert. Auf die Burschung musste er aufgrund des Krieges lange warten. Im September 1964, beim 30. Stiftungsfest, konnte unser „ewiger Fuchs“ endlich den Burscheneid ablegen.

Von 1941 bis 1945 war er im Kriegsdienst als Leutnant der Artillerie bei der deutschen Wehrmacht. Zuletzt

wurde ihm die Befehlsgewalt wegen seines Widerstandes gegen den Nationalsozialismus entzogen. Für seine Einstellung gegen die NS-Herrschaft wurde ihm 1977 das Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs verliehen.

Nach Kriegsende war er kurzfristig Lehrer am Francisco Josephinum und vorübergehend Gutsadjunkt in Kadolz, ehe er die Pflichtschullehrerlaufbahn einschlug. 1947 erlangte er die 2. Reifeprüfung mit Erwerb des Lehramtes für Volksschulen an der Bundeslehrerbildungsanstalt in St. Pölten. Bis 1953 war er Volks- und Hauptschullehrer in Wieselburg und Purgstall. Im gleichen Jahr erwarb er das Lehramt für Allgemeine Sonderschulen und übersiedelte nach Wien. Von 1953 bis 1971 war er Sonderschullehrer in Wien und Stockerau und von 1971 bis 1983 Direk-

tor der Allgemeinen Sonderschule in Bad Vöslau.

1948 heiratete Bbr. Hademar Annemarie Wagerer, geb. Junk. Aus dieser Ehe entstammen seine Tochter Verena (1954) und sein Sohn Clemens (1959).

In seinem wohlverdienten Ruhestand widmete er sich theologischen Studien und der Malerei in Wien sowie am Zweitwohnsitz in der Steiermark.

Richard Wagerer war zweifacher Großvater und fünffacher Urgroßvater. Seit dem schmerzlichen Verlust seiner geliebten Tochter im Jahre 2012 lebte er zurückgezogen mit seiner Frau und seinem Sohn in dessen Haus in Niederösterreich.

Die Bergland wird deiner Gedenken.

Fiducit toter Bruder!

Nachruf. OLwR. Dipl.-Ing. Günther Heger v. Maxi

Die K.Ö.Agr.St.V. Bergland hat die traurige Pflicht mitzuteilen, dass unser Bbr. Dipl. Ing. Günther Heger v. Maxi, Dir. i.R. OLwR, am 18. März 2014 verstorben ist. Geboren wurde Bbr. Maxi am 22. Februar 1934 in Obernberg am Inn als 2. Sohn einer Lehrerfamilie. Aufgewachsen ist in Bad Ischl, da sein Vater dorthin versetzt wurde. Sein Vater wurde im Krieg vermisst.

In den Ferien hat er immer als Landwirtschaftspraktikant gearbeitet, dadurch wurde die Liebe zur Landwirtschaft geweckt, und er besuchte das Francisco Josephinum. Am 15. November 1953 wurde er bei der Bergland recipiert. Er absolvierte in

seiner Jugend verschiedene Auslandspraktika in Göttingen, Irland und England.

Sein Studium an der Boku absolvierte er mit 27 Jahren. In dieser Zeit wurde er Mitglied der K.Ö.St.V. Kürnberg im ÖCV.

Seinen Dienst trat er ab 1961 bei der BBK Ried an, mit turnusmäßiger Versetzung nach Vöcklabruck. Sein 1. Dienort war die BBK Vöcklabruck, dort war er ab 1963 Bandinhaber der K.Ö.St.V. Frankonia Vöcklabruck. Ab 1964 war er Leiter der BBK Perg und Bandinhaber der K.Ö.St.V. Riedmark Perg. Bbr. Maxi war anerkannter Fachmann und Berater.

1963 heiratete er seine Frau. Aus dieser Ehe entstammen 4 Kinder (1964, 1965, 1975, 1983). Bbr. Maxi war auch politisch engagiert, er war mehrere Perioden Stadtparteiobmann und Stadtrat (ÖVP) in Perg.

Für seine Verdienste bekam er das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich, die Goldene Medaille für die Verdienste um die Republik Österreich, das Goldenes Verdienstzeichen des Landes OÖ und die Ehrenmedaille der Stadt Perg verliehen.

Die Bergland wird dir ein Andenken bewahren!

Fiducit toter Bruder!

Gratulamur

Wir gratulieren unseren Bundesbrüdern zum Geburtstag...

Zum 80. Geburtstag

Dir.i.R. Prof. Dipl.-Ing. Haupt Wilhelm v. David
LwDir.i.R. Dipl.-Ing. Mayr Josef v. Don Juan

Zum 75. Geburtstag

Chefred. Kammerrat Fehlinger Günther v. Spinoza
Dir.i.R. ÖR HR Dipl.-Ing. Dr. Ramoser Johann v. James
LSI i.R. HR Ing. MA Reiter Herbert v. Rodrigo
Dir. ÖR Ing. Schabbauer Gottfried v. Figaro

Zum 70. Geburtstag

FOL OSR Ing. Hölzl Johann v. Brutus
Ing. Huber Johann v. Romulus
Bgm. a.D. Dir. StudR. Ing. Kaltenböck Maximilian v.
Cicero
OLwR. Ing. Mag. Dr. Kogler Franz v. Hannibal
Ing. Promitzer Johann v. Platon

Zum 65. Geburtstag

Ing. Buber Josef v. Torgo
Ing. Donabauer Johann v. Porthos
Ing. Kofler Rudolf v. Lumpazi
Ing. Kuttner Franz v. Theoderich
Dipl.Ing. MinR. Resch MSc Josef v. Vinicius

Zum 60. Geburtstag

Ing. Dr. Hc Erber Erich v. Cato
FHL Ing. Fidler Franz v. Anakreon

Zum 50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Kuschniriuk Alfred v. Xerxes
Ing. Nagl Herbert v. Cpt. Cook

Und zu besonderen Leistungen...

Christoph Gutscher v. Nutschi— Magister
Franz Ebermann v. Weinfranz — Master
Ing. Erber Erich v. Cato — Dr. hc

Danke an die Spender!

Vielen herzlichen Dank an die zahlreichen Spender, die dazu beitragen, dass der Bergländer so sein kann, wie er ist! Mit Eurer Hilfe konnten wir einen erheblichen Teil der Druckkosten abdecken.

Besonderen Dank auch an den NÖ. Bauernbund, die bei dieser Ausgabe die Patronanz übernahmen, **sodass der Bergländer insgesamt wieder zur Gänze ausfinanziert ist, und sich nicht in der Vereinskassa der Bergland zu Buche schlägt.** Danke an,

Ing. Reg. Rat. König Bernhard v. Rex
Ing. Scheinhart Anton v. Romulus
Ing. ÖkR Buchleitner Johann v. Laurin
Ing. Türk Stefan v. Aramis
Dir.i.R. Ing. Johann Jeitler v. Don Camillo
Ing. Schiefer Heinrich v. Ramses
CR i.R. Prof. Ing. Paul Gruber v. Münchhausen
Dipl.-Ing. Ernst Krieger v. Napoleon
Dr. Ramoser Johann v. James

LH Dipl.Ing. Dr. Pröll Erwin v. Cicero
Ing. Engl Franz v. Piko
Ing. Mag. Langegger Johann v. Widukind
Dipl.Ing. MinR. Resch Josef, MSc v. Vinicius
Honorarkonsul KommR Gen.-Dir.i.R. Dr. Scharinger Ludwig v. Wickerl
Ing. Zimmermann Herbert v. Skak
Präs.i.R. KR Ing. Reinbacher Peter v. Athos
Min.R. Ing. Hanser Adolf v. Orkus
Ing. Huber Karl v. Bierzepts
OLwR Ing. Scheruga Heinz v. Gin
Dir. i. R. Ing. Kaiser Johann v. Aramis
Ing. Franz Wiederstein v. Sokrates
Bgm. a.D. Dir. StudR. Ing. Maximilian Kaltenböck
v. Cicero
Ing. Steuerer Johann v. John
Dir. ÖR Ing. Schabbauer Gottfried v. Figaro
Ing. Huber Johann v. Romulus
Dipl.-Ing. Heftberger Peter v. Sokrates
Kaiser Josef Gregor v. Achilles
Ing. Kurt Scheruga v. Bacchus
Ing. Mag. Johann Donabauer v. Porthos
OLwR. Dipl.-Ing. Dr. Posch Hans v. Tristan
LSI i.R. HR Ing. MA Reiter Herbert v. Rodrigues

Prof. Dipl.-Ing. Barthofer Johann v. Bartl
BerSOL SR Ing. Haller Otto v. Perikles
Ing. Huber Josef v. Bello
Präs. Abg.z.NR Ing. ÖR Schultes Hermann v.
Wallenstein
Ing. Niedermayer Michael v. Mike
FOL i.R. Ing. Kathrein Walter v. Tangens
Ing. Jeitler Rudolf v. Diogenes
Schabbauer Gottfried schon es zweite mal
Ing. Müller Othmar v. Decius
Kammerrat ÖR Ing. Reiter Karl v. Achilles
Ing. OSR Mittendorfer Walter v. Markus
Reg. Rat Ing. Riegelnegg Hansjörg v. Augustus
Ing. Karl Stangel v. Hermes
Bgm. Ing. Zimmermann Johann v. Platon
Dipl.-Ing. Scharner Markus v. Thales
Ing. Pahs Franz v. Widukind
Ing. Karl Brunner v. Schwipserl

Bei einigen wenigen Spendern konnten wir die Namen auf dem Erlagschein nicht entziffern. Auch diesen ein herzliches Dankeschön.



Diese Druckwerk wurde unter der Patronanz vom niederösterreichischen Bauernbund erstellt.

Der Bergländer

Mitgliederzeitung der K.Ö.Agr.St.V. Bergland im MKV

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

K.Ö.Agr.St.V. Bergland Wieselburg
Mankerstraße 11
3250 Wieselburg
www.blw.mkv.at

Redaktion

Franz Ebermann, LL. M. (WU)
Unterthern 33, 3701 Großweikersdorf
0660/3785132

Mag. Christoph Gutscher
Hauptplatz 1, 3443 Sieghartskirchen
0664/455 144 8

Viktoria Hutter
Hollenbach 6
3830 Waidhofen an der Thaya
0664/4554431

Eva Maria Obermüller
Brunn 47
3830 Waidhofen an der Thaya
0664/9600758

Der Inhalt orientiert sich an den Statuten der K.Ö.Agr.St.V. Bergland. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Verbindungslinie entsprechen.

Sämtliche in diesem Druckwerk erscheinende Bildwerke werden mit Genehmigung des jeweiligen Urhebers verwendet und vervielfältigt.